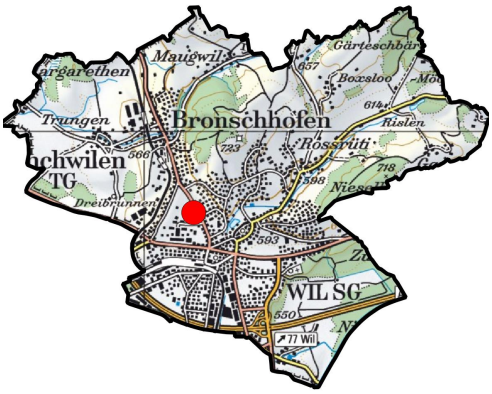
Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 9	**SV-Nr.**
Bronschhoferstrasse 54	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Stickerei Egli	825W	40W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid

–



Einstufung

- ☒ Lokal
- ☐ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☒ Schützenswerte Industriebauten Inv-Nr. 87004
- ☒ ISOS Inventar 11.0.1
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung

Bautyp	Gewerbebau mit Wohnnutzung
Bauzeit	1898
Architekt	
Bauherr	Gallus Egli

Würdigung

Das Gebäude ist ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge für den mittelgrossen Stickereibetrieb mit Wohnnutzung in Sichtbackstein am Ende des 19. Jahrhunderts. Ihm kommt für die Stickereiblüte in der Stadt Wil um 1900 eine wichtige wirtschaftsgeschichtliche Zeugenschaft zu.

Südfassade.

Ost- und Nordfassade.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Der langgestreckte Fabriktrakt setzt sich aus mehreren Gebäudeteilen zusammen. Im Osten ein leicht zurückgesetzter, zweieinhalbgeschossiger und achtachsiger Kopfbau unter einem traufständigen Satteldach (1898). Dieses wird auf der nördlichen und südlichen Dachschräge durch zentrale, zweiachsige Quergiebel aufgelockert. Den südlichen Quergiebel rahmen zwei Dachhäuschen. Die westliche Schmalfassade zeigt drei Fensterachsen. Ein einfaches Gurtgesims differenziert das erste vom zweiten Geschoss. Das mit einfachem Fachwerk versehene Dachgeschoss wurde vermutlich in neuerer Zeit aufgesetzt.
Westlich davon ein zweigeschossiger, je dreiachsiger Bauteil unter Walmdach. Weiter westlich ein eingeschossiger, fünfachsiger Gebäudetrakt mit sehr flachem Satteldach (beide 1906).
Alle drei Gebäudeteile mit für Fabrikbauten der Bauzeit typischem gelbem Sichtbackstein, mit stichbogigen Fenstern mit Stürzen in rotem Backstein.
Westlich dieser drei Gebäudeteile zwei weitere, jüngere Bauteile (wohl 1979/80).

Im Innern im EG der ehem. Stickereisaal, heute Büro- und Werkstatträume, Wohnungsausbau im OG aus den 1930er Jahren, mit Krallentäfer, Türen und Ofen aus der Bauzeit (1910). Das Dachgeschoss modern ausgebaut 2004.

Bau- und Nutzungsgeschichte

1898 Bau der Backsteinsteinfabrik als eingeschossige Fabrikhalle mit Quergiebeln für Gallus Egli, anfänglich durch einen "Petrolmotor" betrieben (1902 durch Elektromotor ersetzt).
1899 Bau des freistehenden Wohnhauses östlich der Fabrik für den gleichen Bauherrn.
1906 Fabrikerweiterung nach Westen (mittlerer und westlicher Teil).
1910 Aufstockung des Kernbaus von 1899, wohl unter Verwendung der ursprünglichen Fachwerkkonstruktion für das Dachgeschoss.
1913 Insgesamt sind in der Stickerei Egli 5 Stickmaschinen in Betrieb (Kellner's Statistik 1913).
1925 Übergang der Fabrik mit Wohnhaus an die Erben von Gallus Egli, in Betrieb sind noch 3 Stickmaschinen (Kellner's Statistik 1925).
1948 Nach Aufgabe der Stickereifabrikation - der Zeitpunkt ist allerdings unklar - Nutzung der Fabrik als Poliererei.
1951 Aufnahme der Vorhangproduktion in der ehemaligen Stickerei.
1979 Lagerausbau, 1980 Anbau an bestehende Werkzeugschärferei.
2004 Ausbau Dachgeschoss, kleiner, von aussen nicht sichtbarer Dacheinschnitt beim Walmdach des mitteren Gebäudeteils von 1906.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Kurzinventar - Inventarisation schützenswerter Industriebauten; Kanton St. Gallen, Amt für Kulturpflege, 1992 (nicht publiziert), Inv-Nr. 87004.
Bauakten Stadt Wil.
ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, ehem. Stickerei Bronschhoferstrasse 52/54.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur